



## Schuldenlast für unsere Kinder?

**SVP und FDP fordern Senkung des Steuerfusses,**  
«Anzeiger von Wallisellen», 17. November 2022

Die Forderung, den Steuerfuss zu senken, welche vom rechtskonservativen politischen Lager lanciert wurde, irritiert mich sehr. Die Stadt Wallisellen hat eine sehr hohe Schuldenlast.

Sie muss diese in den nächsten Jahren sukzessive abbauen – ab sofort und nicht erst in 15 bis 25 Jahren.

Soll denn die bewährte und intelligente Regel «Spare in guten Zeiten, dann hast du in der Not!» nicht mehr gelten? Unsere Stadtkasse wird in den nächsten Jahren noch deutlich mehr finanzieren müssen. Der Anteil der Betagten in der Bevölkerung wird zunehmen und wesentlich höhere Kosten beim Pflegeheim und der Spitex verursachen, sind doch beide Institutionen Gemeindesache.

Das Bevölkerungswachstum wird zu einer grösseren Anzahl Kinder führen, die ausreichend Schulräume benötigen. Die Klimaveränderung wird unsere Stadt zu kostenintensiven Massnahmen zur Behebung von Umweltschäden und deren Vermeidung sowie zu klimaneutralen und klimangepassten Infrastrukturlösungen zwingen.

Dazu kommt der jährliche Beitrag der Stadt Wallisellen in mehrfacher Millionen-Franken-Höhe an den kantonalen Finanzausgleich. Da erscheint mir eine Steuerfussenkung zu kurzfristig gedacht und unangebracht.

Wollen wir denn wirklich die Schulden, die wir heute zu verantworten haben, durch die Generation unserer Kinder bezahlen lassen und sie damit belasten?

Für mich ist das nicht fair, weshalb ich das Ansinnen, den Steuerfuss zu senken, zum heutigen Zeitpunkt klar ablehne.

*Markus Reck,  
Vorstandsmitglied GLP Wallisellen*